

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 41

Artikel: Eibli
Autor: Suter, Beni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigentlich brauchten wir ja nur unser lebenskundliches Wissen genügend «umzusetzen» – und schon wäre alles paletti.

Ein Gipfel an Flachheit – eifersüchtig auf jede fremde Pointe.

König zum Hofnarr: «Du bist mein Narr, ich bin dein König!»

Hofnarr: «Du bist nur König, solange ich dein Narr sein darf!»

Ich fürchte, es dauert nicht mehr lange, bis sie fast schon einträchtig in einem Boot beieinanderhocken: die marktkonformen Zwangsgrinser und die frustrierten Apfelbäumchenpflanzer.

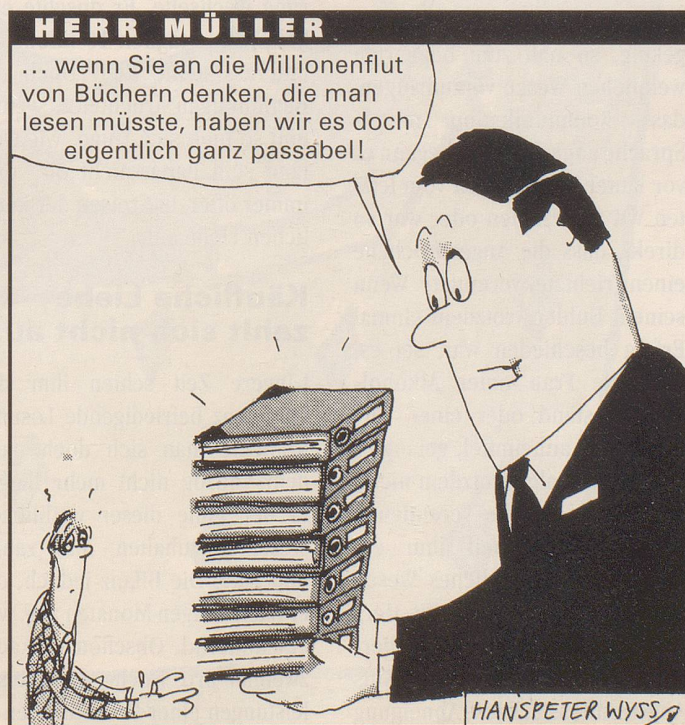
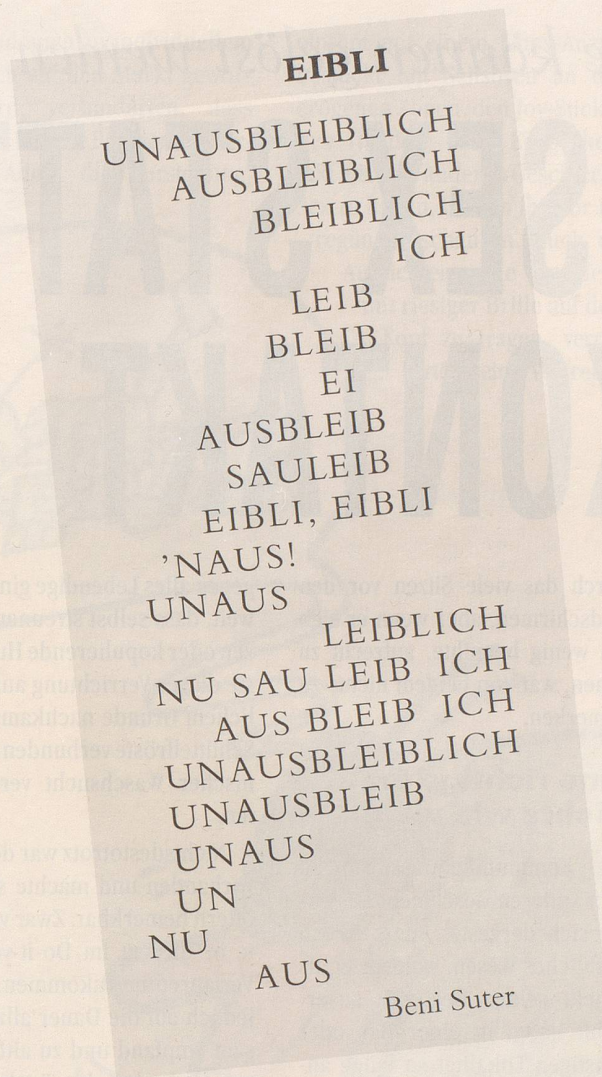
Die Zimmerleute der neuen Weltbürgerkriegsordnung ersparen uns nicht einmal die Axt im Haus.

Den Ernst der Lage durchschauen immer nur ganz wenige. Also ist die Lage für die überwiegende Mehrheit nie wirklich ernst. Tröstlich, tröstlich.

Gewisse Flachlandbewohner sind immer auf der Höhe ihrer Zeit.

WIDERSPRÜCHE

Felix Renner



Vater, vom Sohn in ein modernes, dezibelreiches Pop-Rock-Konzert mitgeschleppt: «Wahnsinnig, diese laute Musik!»

Sohn: «Paps, die Musik muss wirklich so laut sein, damit man nicht hört, wie die Welt zusammenbricht.»

Definition zur finanziellen Situation vereinzelter sehr weit entfernter Staaten: Inflation ist die Methode, eine Banknote zu halbieren, ohne das Papier zu beschädigen.

«Unsere Nachbarn haben alles für ihre Kinder: Bastelraum für die Kinder, Spielwiese für die Kinder, Modell-eisenbahn für die Kinder...»

«So weit, so gut. Was ihnen jetzt noch fehlt, ist die Kinderstube.»

«Warum ist unser Quartierblättchen eingegangen?»

«Wegen eines Todesfalls.»

«Ist der Verleger gestorben?»

«Nein, der letzte Leser.»

Ein Clochard zum Pfarrer: «Seit bald 2000 Jahren existiert das Christentum. Aber ich merke nichts davon, dass die Menschen dadurch besser geworden sind.»

Der Pfarrherr: «Seit bald zwei Milliarden Jahren gibt es Wasser auf Erden. Sehen Sie sich einmal Ihren Hals an!»